Einleitung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **57 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Einleitung

Aus den englischen Jura-Ablagerungen ist eine ganze Reihe gut erhaltener Ophiuren bekannt geworden. Die meisten dieser Funde sind schon von WRIGHT in seiner Monographie (1862–1880) beschrieben worden. Diese Funde bilden einen hervorragenden Anteil an der bisher bekannt gewordenen mesozoischen Ophiurenfauna, und ohne ihre genaue Kenntnis muss die Bearbeitung mesozoischer Ophiurenreste unbefriedigend bleiben. Eine Revision der von WRIGHT beschriebenen Arten drängte sich deshalb auf. Die WRIGHT'schen Beschreibungen und Abbildungen sind in praktisch allen Fällen ungenügend und die Gattungszuweisungen unrichtig.

Die vorliegende Revision wurde möglich durch einen Besuch des British Museum und des Geological Survey Museum im Mai 1963. Bei der Untersuchung der in diesen Museen aufbewahrten Ophiuren fanden sich auch einige noch nicht beschriebene Stücke sowie ein recht umfangreiches Material von isolierten Elementen aus dem Lias von Aston Magna. Aber auch die zur Gattung *Palaeocoma* gehörenden Formen müssen in die vorliegende Arbeit einbezogen werden, hat doch die Untersuchung des umfangreichen englischen Materials gegenüber der früheren Beschreibung (HESS 1961 b) wesentliche taxonomische Änderungen erbracht.

Die Ophiuren aus dem englischen Rhaet werden in einer folgenden Arbeit, zusammen mit anderen europäischen Trias-Ophiuren beschrieben werden.

Für die tatkräftige Unterstützung während des Museumsbesuches, in Materialsendungen und in Auskünften bin ich den Herren Dr. R. P. S. JEFFERIES und H. G. OWEN vom British Museum sowie Dr. F. W. ANDERSON, Dr. H. I. COOK und M. J. HUGHES vom Survey Museum zu grossem Dank verpflichtet. Vergleichsmaterial aus dem deutschen Lias erhielt ich von Herrn Dr. J. WOLBURG (Bentheim). Besonderen Dank schulde ich auch Herrn O. GARRAUX-SCHMID für seine hervorragende Darstellung der abgebildeten Funde.

2. Die Palaeocoma-Arten

In einer kürzlichen Neubeschreibung wurden die folgenden Arten zur gleichzeitig neu definierten Gattung *Palaeocoma* D'ORBIGNY gestellt (HESS, 1961 b):

Palaeocoma milleri (PHILLIPS) aus dem Pliensbachien (davoei-Zone) = Typusart,
P. gaveyi (WRIGHT) aus dem Pliensbachien (davoei-Zone),
P. egertoni (BRODERIP) aus dem Pliensbachien (margaritatus-Zone) und
P. escheri (HEER) aus dem Hettangien.

Nach der Durchsicht des in London aufbewahrten Materials bin ich zur Überzeugung gelangt, dass *P. gaveyi* und *P. milleri* identisch sind. Somit wird *P. gaveyi* zu einem jüngeren Synonym von *milleri*. Auch *P. egertoni* kann ich nicht als selbständige Art anerkennen. Die Gattung *Palaeocoma* umfasst derzeit also lediglich zwei genügend definierte Arten: *milleri* und *escheri*.

Die Gründe zu dieser revidierten Auffassung werden im folgenden dargelegt. Dabei gründe ich mich sowohl auf Material von den Typlokalitäten als auch auf noch nicht beschriebene Funde aus dem Pliensbachien (davoei-Zone) des Kilsby-Tunnels (Northamptonshire). Die Funde aus dem Kilsby-Tunnel umfassen eine